

Der Welt-Spiegel

Jahrgang 1938 • Nr. 21

Sonntagsbeilage des „Berliner Tageblatt“

Berlin, 9. Oktober



Der Führer bei seinen Sudetendeutschen

„Ich wusste nicht, wie und auf welchem Wege ich einmal hierherkommen würde. Aber dass ich einmal hier stehen würde, das habe ich gewusst!“
Worte des Führers in seiner Karlsbader Ansprache (Aufnahme Weltbild)



Oben: Eine kleine Japanerin bittet um ein Autogramm

Unten: Reinhold Schulze, der Führer der Hitlerjugend-Abordnung, begrüßt die japanischen Pfadfinderführer



Rechts: Ungezwungen sitzt man in einer Lichtung, während ein japanischer Jugendführer über deutsch-japanische Verständigung spricht. Links im Vordergrund steht General Matsui, der frühere Oberkommandierende der Japaner in China. Er hat den Kimono für die Besteigung des Fudschijama angelegt

Aufnahmen Weltrundschau

Unten: Jeder Zeltingang ist mit einem Papierlampion geschmückt — ein Geschenk der japanischen Pfadfindergruppe aus Kigoya

Unten rechts: Die Hitlerjugend-Delegation, an der Spitze die Führergruppe, trifft am Lagerplatz ein, der am Ufer des Yamanaka-Sees zu Füßen des Fudschijama liegt



Freundschaftsfahrt zum Fudschijama

Hitlerjugend und japanische Pfadfinder aus Tokio und Nagoya in einer Front. Nach der Begrüßungsansprache des Generals Araki wurde die deutsche neben der japanischen Flagge aufgezogen, worauf alle die deutsche Nationalhymne sangen

Die Angehörigen der HJ-Führerschaft besuchten im Rahmen des deutsch-japanischen Jugendaustauschdienstes Japan — es war eine der herzlichsten Kundgebungen tiefer Freundschaft, die das deutsche mit dem japanischen Volk verbindet. Überall fanden die Hitler-Jungen in ihren weissen Uniformen kameradschaftlich-festliche Aufnahme, die Streifzüge durch Tokio, hinauf zum Fudschijama und die Empfänge bei Fürst Konoye, in der deutschen Kolonie usw., werden als beglückende Erinnerungen das Leben dieser deutschen Jugend begleiten.



T H E A T E R



„Weltkonferenz“ — eine lustige Begebenheit von Stefan Donat, bearbeitet von Axel Ivers und Hans Horak, in der Komischen Oper. Die reizende Maniküre ist Friedl Czepa, Karl Ettlinger ein vorbildlicher Hotelportier



Somerset Maughams ganz leichte Komödie „Mein Freund Jack“ führen mit grossem Erfolg die Kammer-spiele in der Übersetzung von Karl Lerbs auf. Karl Ludwig Diehl ist der taktvolle Jack, Elisabeth Flickenschildt eine unübertreffliche Parvenue, Edith Wien die blonde Tochter Peggy



„Der König in Paris“, Komödie von Caillavet und de Fiers, über- setzt von Viktor de Kowa, wird im Komödienhaus aufgeführt. Den König gibt Georg Alexander, neben ihm Hilde Volk



Grete Weiser mit Rudolf Carl in dem Lustspiel „Be- such am Abend“ (Musik Willi Kollo) im Schiffbau- damm-Theater



Das Schauspielhaus der Residenzstadt Potsdam eröffnete mit der Festaufführung von „Faust“. Toni van Eyck als Gretchen, Inszenierung Intendant Walter Pittschau



„Der Weber von Bagdad“ von Hjalmar Bergman, übersetzt von Rolf Grashey, im Deutschen Theater. Hauptrollen spielen Anna Dammann (links), Richard Häussler und Theodor Loos



Erstaufführung von „Ein ganzer Kerl“, Lustspiel von Fritz Peter Buch in der Komödie. Friedel Haerlin und Claire Winter in den weiblichen Hauptrollen

Aufnahmen: v. Kujawa, Clausen (2), Schwer (2), Schmidt

„NIEMALS MEHR WIRD DIESES LA



Jubeltage im Sudetenland



4



1 Auf den Marktplatz der Föhrer Kompanie dort Adolf Wehrmacht

2 Tränen der fassungslos

3 Bei Französi Führer, sein machts-Oberri sches Müss n. r. Reichs Adolf, Hilt K der Chef d der Wehr Artillerie

4 Die beide Konrad, den ungelic hen, dem Hand drück

5 Adolf Hitler des Theatru ten Mensen Karlsbad, dem Führ Henlein.

6 Der Führ neue Adolf Karlsbad, über

7 Adolf Hilt b Front, die schreit, d an Platz, un d zu sprech

8 Von Tschech Mitglieder der Böhren, um den Führ grüssen.

9 „Es ist die heiligste, erleben“ seine „Austri Marktplatz von Rede des Führ

Aufnahme von Hoffmann S. A (2), Presse

UND DEM REICH ENTRISSEN!" ADOLF HITLER IN EGER



mittelalterlichen Eger schreitet... SS-Leibstandarte... der



Der Einmarsch der polnischen Truppen in Teschen fand unter dem Jubel der Bevölkerung statt.

ung und der Freude.



nahm der seiner Wehr... ein militä... V. I. SS Himmler, Genrad Henlein, Oberkommandos General der



Ein Höhepunkt der Balkanreise des Reichswirtschaftsministers Walter Funk war der Aufenthalt in Belgrad, wo Ministerpräsident Stojadinowitsch und sämtliche bedeutenden Persönlichkeiten des politischen und kulturellen Lebens den deutschen Gast auf das herzlichste feierten. Hier spricht Reichsminister Funk zu den jugoslawischen Journalisten im Belgrader Handelsministerium. Rechts neben Funk der jugoslawische Industrie- und Handelsminister Kabanin, links sein persönlicher Adjutant Oberregierungsrat Horst Waller.

seinen Töchter gehören zu Süddeutsch... der Führer die



cht vom Balkon... den begeister... lassen auf dem... Platz. Neben Reichskommissar

ht durch die... ller-Strasse in... blumen.

gibt sich, die... komponien ab... Karl-Becher... Karlsbadern



erwundete SdP... sich auf ihren... fragen lassen... sehen und zu

onste und der... den wir heute... Henlein bei... Eger, die die... einleitete.

bild (4). Presse-Associated Press



Der Führer eröffnete am Mittwochabend im überfüllten Sportpalast das Winterhilfswerk 1938/39, nachdem Reichsminister Dr. Goebbels den stolzen Rechenschaftsbericht über das WHW, 1937/38 erstattet hatte. Unter der begeistertsten Zustimmung der Versammlung schloss der Führer seine Rede: „Wir haben soviel Glück erlebt und erfahren in diesem Jahr, dass wir nunmehr freiwillig unser Opfer, das zugleich unser Dank sein soll, bringen wollen.“



Aus dem Freiluft-Programm unter dem Funkturm bringen wir diese ziemlich verwickelte Akrobatenszene, die im Rahmen der Ausstellung „Gesundes Leben — frohes Schaffen“ gezeigt wird



Vor 125 Jahren am 10. Oktober kam Giuseppe Verdi in Roncole zur Welt. Oben: Eine zeitgenössische Karikatur des unsterblichen Musikers. Links: Carmine Gallone, einer der bedeutendsten italienischen Regisseure, drehte den Film „Giuseppe Verdi“ mit Gaby Morlay in der weiblichen Hauptrolle. Der deutsche Filmtitel lautet „Drei Frauen um Verdi“



Links: Uraufführung der nach Tolstois „Auferstehung“ geschaffenen Oper „Katjuscha“ von Franco Alfano in der Volksoper. Szenenbild mit Walter Hänse, Emmy Stoll, Franz Klarwein

UNTERHALTUNG

Rechts: Der niedersächsische Schriftsteller Gustav Frenssen wurde am 19. Oktober vor 75 Jahren in diesem Bauernhaus in Barlt in Dithmarschen geboren



Aufnahmen: Dr. Pfister, Tobis-Itala, Tobis-Euphono-Kreutzberg, Metro-Goldwyn-Mayer, Schwer, Löhlich, Bittner

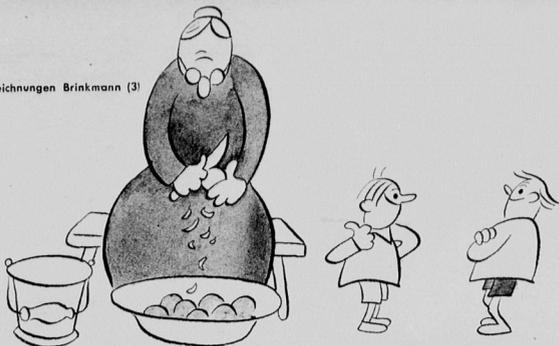
Links: „Der Spieler“ wurde von der Tobis unter der Regie von Gerhard Lamprecht verfilmt. Neben Lida Baarova und Albrecht Schönhals werden Eugen Klöpfer und Hilde Körber führende Rollen spielen

Unten: Der auch in Deutschland beliebte jugendliche Darsteller Freddie Bartholomew ist der Titelheld des Metro-Goldwyn-Mayer-Films „Lord Jeff“



 Mit WEBER'S Cowellboudur würzen-
heisst: den Kaffee noch würziger machen!

Zeichnungen Brinkmann (3)



„Au backe! Oma schält Kartoffeln, da bleibt nichts übrig, ich habe ihr vorhin die Vergrößerungsbrille gegeben“



LACHEN SIE MIT!

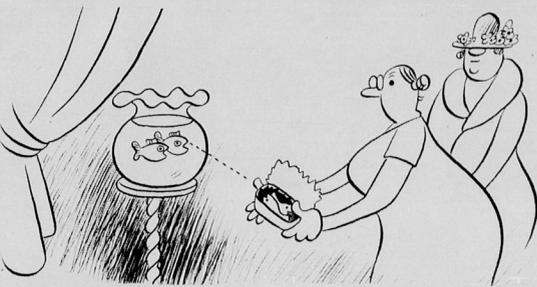
Oben: „Grossmutter, unter meinem Bett liegt ein Räuber!“ „Schon gut, Kind, wir werden mal die Zimmer tauschen!“



Das ältliche Fräulein Eischen macht sich auf so neckisch zurecht, dass sie an der Kinokasse abgewiesen wird: „Für Jugendliche verboten, mein kleines Fräulein!“

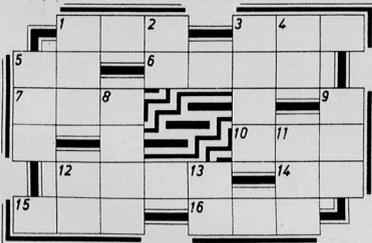


„Fata Morgana hast du gesagt — denkste!“



„Ja, ja, liebe Emilie, man muss den Fischen manchmal zeigen, wie gut sie's haben!“

RÄTSEL



Silben-Kreuzwort-Rätsel.

Waagrecht: 1. Figur aus „Don Carlos“, 3. kanadische Provinz, 5. britisch-indische Münze, 6. Tonware, 7. Halbinsel in Ostasien, 10. Geschoss, 12. Reiterbisches, 14. italienische Münze, 15. Angehöriger eines Wandervolkes, 16. Palast in Rom.

Senkrecht: 1. See im finnischen Lappland, 2. Hauptstadt von Peru, 3. Krokodilart, 4. Bad und Stadt bei Weimar, 5. Stadt in Italien, 8. dänische Stadt in Südjylland, 9. weibliche Figur der griechischen Sage, 11. grosser Schwimmvogel, 12. Nebenfluss der Wolga, 13. römischer Kaiser.

afrika, 12. deutsche Stadt, 13. Oper von Verdi, 14. sagenhafte assyrische Königin, 15. Sinnbild, Abzeichen, 16. niederländische Provinz und Stadt (h = ein Buchstabe).

Nicht schwer.

In verstellten Reigen Schnell ein e hinein, Kann in jedem Falle Nur die Tatkraft sein.

Schütteln.

Eine Rebe, eine Esche Sind in einem Tal versteckt, Werden sie im Tal geschüttelt, Wird die Strauchfrucht gleich entdeckt.

Wissen und Wissenschaft, Gebirg' und Wissenschaft zugleich, Das liebt man wohl im Rätselreich, Und wenn man's gar mit e versetzt, Wird es noch Schlesiensstadt zuletzt.

Auflösungen der Rätsel aus „Haus Hof Garten“ Nr. 20: Silbenrätsel: 1. Leander, 2. Ufflas, 3. Eftokten, 4. Greifswald, 5. Eumonia, 6. Nadelkap, 7. Senegas, 8. Idrialit, 9. Nehrung, 10. Drono, 11. Dreimaster, 12. Illinois, 13. Eulenberge, 14. Wiedehopf; Luegen sind die Waffen der Heulle. Städte-Versteck: Berlin, Ulm, Essen, Capri, Kiel, Eger, Bonn, Emden, Rom, Genti; Bueckeborg. — Zweierlei: Tizian — Razian. — Gleichklang: Fach. — Sinnspruch aus Teufen: Wer die Wahrheit wollt' begraben, müsste viele Schaulöfn haben.

Silbenrätsel.

Aus den Silben: aus — blem — burg — burg — cheu — cho — da — di — dier — e — em — en — fant — gens — go — gre — ho — in — in — ir — kehl — le — let — li — lis — me — mi — mis — na — ne — o — or — po — ra — re — recht — ri — ri — rot — sa — se — ster — tisch — to — tri — ut — van — zi sind 16 Wörter zu bilden, deren erste und letzte Buchstaben, abwechselnd von oben nach unten gelesen, ein Sprichwort ergeben.

Die Wörter bedeuten:

- 1. Asiatisches Kaiserreich, 2. Infanterist, 3. Stadt in Frankreich, 4. Grassteppe, 5. Singvogel, 6. Hifthorn Rolands, 7. Korbblütler, 8. Stadt in Ostpreussen, 9. italienische Kolonie in Afrika, 10. Nebenfluss des Ob, 11. französische Kolonie in Nordwest-



Zur Uraufführung des gleichnamigen Films am 30. September in Hamburg

EVA LEIDMANN

Ein Mädchen geht an Land

ROMAN

11. Tausend · 262 Seiten · Ganzleinen RM 4.—

Hamburger Fremdenblatt, Hamburg: Das macht ihr Buch so sympathisch und gibt ihm den Stempel des Echtes. Ihr unbestechlicher Sinn für das Echte, der sich kein X für ein U vormachen lässt, wird durch die Gabe humorvollen Schauens von den Schlacken der Nüchternheit befreit und künstlerisch durchwärmt.

Hannoverscher Anzeiger, Hannover: Auf die einfachste Weise findet Eva Leidmann in ihrem neuen Roman wieder einen Zugang zum Dichterischen. Sie gestaltet mit verblüffender Sicherheit, knapp, geradezu kurz angebunden und doch in einer eindringlichen Art, dass man sofort spürt: sie besitzt ein tiefes Wissen von menschlichen Herzen und den Dingen des Lebens.

Durch jede Buchhandlung erhältlich

SCHÜTZEN-VERLAG, BERLIN SW 68

Schlafzimmer, Küchen Berlins größte Schau



GEBR MÖLLER

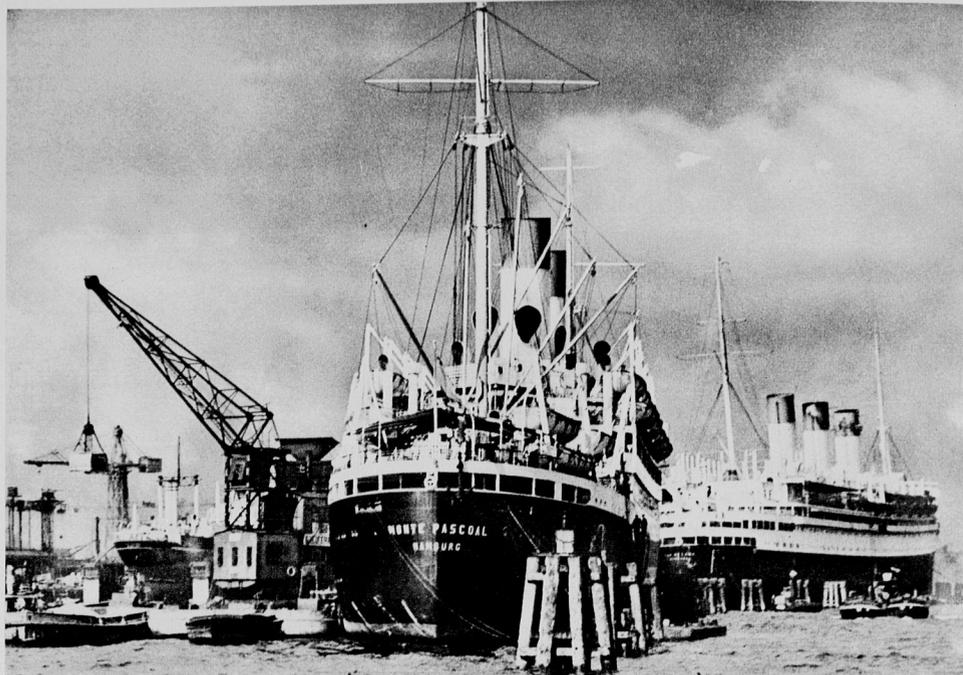
Köpenicker Str. 180 Hochbahnhof Schlesisches Tor Telefon 68 25 17



Das kritische Alter... begünstigt unerwünschten Fettsaure. Kluge beugen vor, erhalten ihren Körper schön, gesund, elastisch und fühlen sich stets frisch und wohl durch Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskräutertee auch als Drix-Tabletten — Drix-Dragees

Detlangen Sie überall das Berliner Tageblatt!

Mit dem 15. Oktober jährt sich der Tag, an dem vor fünfzig Jahren (1888) Hamburg an das deutsche Zollgebiet angeschlossen wurde. Bis dahin war Hamburg Zollausland, und Schiffe, die aus ausserdeutschen Ländern kamen, konnten dort beliebig ohne jede Zollkontrolle verkehren und ihre Güter loschen bzw. lagern. Um nun nach dem Zollanschluss auch in Zukunft für Hamburg den freien Auslandsverkehr zu erhalten, wurde ihm durch Staatsvertrag vom 21. Mai 1881 ein Freihafengebiet zugestanden, d. h. bestimmte Wasserflächen und Landgebiete, die weiterhin als Zollausland gelten sollten. In diesem streng abgegrenzten Freihafengebiet konnten die aus dem Ausland eingeführten Güter gelöst, geordnet, gelagert und sogar versetzt und verarbeitet werden, ohne irgendeiner Zollkontrolle zu unterliegen. Die Gestalt und das Wesen des Hamburger Hafens änderten sich von Grund auf. 1867 entstanden zur Bewältigung des wachsenden Güterverkehrs die ersten Kaischuppen am Sandortkai, an denen die Schiffe unmittelbar vor den Schuppen festmachen und loschen oder laden konnten, und wo die Kaufleute Gelegenheit hatten, die für sie angekommenen Güter sofort nach deren Löschung zu besichtigen und abzunehmen. Die Anlage des Freihafens aber, die schon 1881 sofort nach Abschluss des Staatsvertrages in Angriff genommen wurde, erforderte eine völlige Umgestaltung und im Laufe der Jahre eine gewaltige Erweiterung der vorhandenen Hafen- und Kaianlagen. Heute besitzt allein die Speicherstadt eine Lagerfläche von über 800 000 Quadratmeter. Das fünfzigjährige Jubiläum des Hamburger Freihafens schliesst eine Entwicklungsperiode des gesamten Hamburger Hafens ab, die gleichzeitig ein Symbol für den wirtschaftlichen Aufstieg deutschen Handels und deutschen Weltverkehrs ist. Hamburg hat in diesem halben Jahrhundert seine überragende Stellung als grösster deutscher Seehafen erweitert und ausbauen können; es steht heute als Deutschlands Tor zur Welt am Beginn neuer, mächtiger Bauvorhaben, würdig des ersten Grosshafens des Reiches.

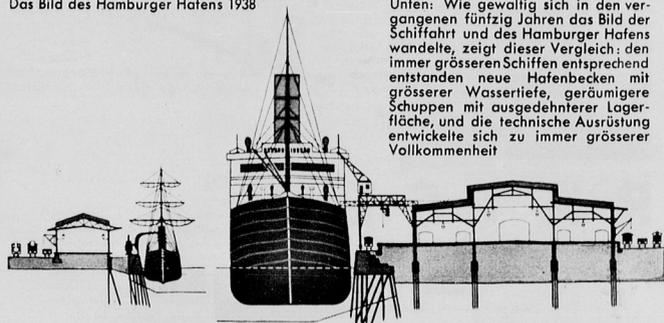


Das Bild des Hamburger Hafens 1938

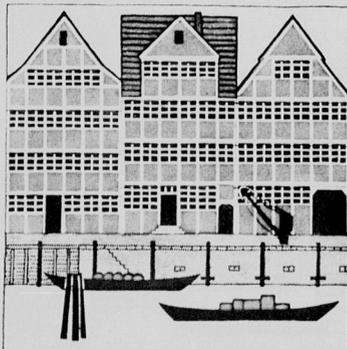
Unten: Wie gewaltig sich in den vergangenen fünfzig Jahren das Bild der Schifffahrt und des Hamburger Hafens wandelte, zeigt dieser Vergleich: den immer grösseren Schiffen entsprechend entstanden neue Hafenbecken mit grösserer Wassertiefe, geräumigere Schuppen mit ausgedehnter Lagerfläche, und die technische Ausrüstung entwickelte sich zu immer grösserer Vollkommenheit



Bis 1866 machten die Schiffe im Hamburger Hafen an Dalben (das sind Pfahlbündel) fest. Die Güter wurden im Strom umgeschlagen und mit Hafenfahrzeugen an Land bzw. an Bord gebracht, wie es in Hamburg beim sogenannten Umschlag im Strom noch üblich ist. Das Bild zeigt den „mastenreichen Wald der Schiffe“ im Hamburger Hafen um 1850

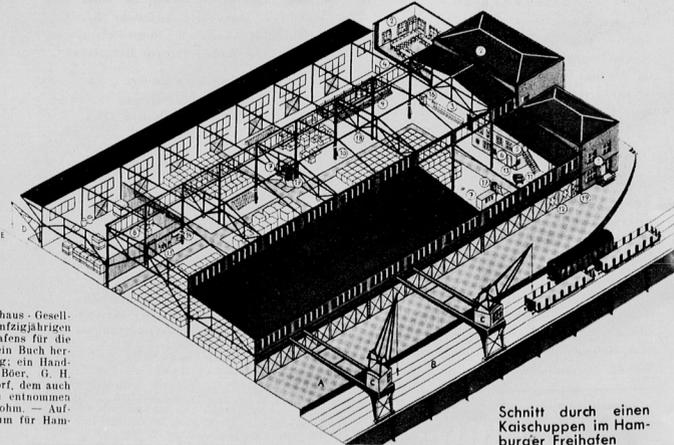


50 JAHRE HAMBURGER FREIHAFEN



Links: Um Platz für die Aufführung der Speicher- und Kontorräumlichkeiten zu gewinnen, wie sie ein grosser Freihafen erfordert, wurde in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts ein ganzer Stadtteil niedergelegt; 22 000 Leute mussten bei dieser Gelegenheit neue Wohnstätten beziehen!

Die Hamburger Freihafen-Lagerhaus-Gesellschaft hat aus Anlass des fünfzigjährigen Jubiläums des Hamburger Freihafens für die vorliegende deutsche Wirtschaft ein Buch herausgegeben: „Der Hafen Hamburg; ein Handbuch für Verleger“, von F. Boer, G. H. Teetzmann und C. E. Wesschendorf, dem auch die Zeichnungen dieser Billets entnommen sind. Zeichnerin: Ali Maria Robohn. — Aufnahmen Hans Reinke und Museum für Hamburgische Geschichte.



Schnitt durch einen Kaischuppen im Hamburger Freihafen

Der „Weltspiegel“ erscheint als Beilage des „Berliner Tageblatt“. Alle Rechte auf sämtliche Beiträge und Bilder sowie den gesamten Inhalt vorbehalten. Verantwortlicher Schriftleiter: Ilse Urbach, Berlin. Leiter der Anzeigen-Abteilung: Georg Macknow, Berlin-Schöneberg; verantwortlich für die Anzeigen: Bruno Wendland, Berlin. (Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 vom 15. Januar 1936 gültig.) D. A. III. Vj. 1938 über 91 000. Druck und Verlag: Buch- und Tiefdruck-Gesellschaft mbH, Berlin SW 68, Jerusalem-Strasse 46-49. Geschäftsführer: August Lorey, Dr. Kurt Jahnecke. Einsendungen an die Schriftleitung werden nur zurückgesandt, wenn ein frankierter Briefumschlag beiliegt.